

Guido Jansen

Powerful Players & Potent Partners

Bibliothekarische Freundeskreisarbeit im Ausland an den Beispielen USA und Großbritannien

Einleitung

Viele Herausforderungen, denen sich deutsche Bibliotheken gegenübersehen, kennt auch das Fachkollegium jenseits unserer Grenzen nur zu gut – dazu gehören nicht zuletzt ein sich immer wieder verengender finanzieller Spielraum und ein mangelndes Bewusstsein für den gesellschaftlichen Mehrwert von Bibliotheken bei deren Trägern.

Die Arbeit von Freundeskreisen und Fördervereinen kann helfen, diesen Spielraum wieder zu vergrößern, Mitstreiterinnen und Mitstreiter in Wirtschaft und Politik vor Ort zu aktivieren und zudem bedeutende immaterielle Unterstützung für die Bibliotheksarbeit zu gewinnen.

Dieses Werkzeug wird auch in anderen Ländern intensiv genutzt. In Europa gilt dies unter anderem für Großbritannien; auf der internationalen Ebene sind hierzu beispielsweise die Vereinigten Staaten von Amerika zu nennen. In beiden Bibliothekslandschaften agieren Freundeskreise und Fördervereine sehr professionell, bewegen nicht selten umfangreiche Mittel und können beträchtliche Aufmerksamkeit in Medien und Politik erzeugen.

Im Folgenden sollen am Beispiel dieser beiden Staaten Organisationen und Organisationsformen von Freundeskreisen auf nationaler Ebene skizziert und die Vorgehensweise ausgewählter erfolgreicher Freundeskreise vorgestellt werden.

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Organisationen, deren Aktivitäten und besonders deren Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit eine landesweite Wirkung anstreben und tatsächlich vielfach auch erreichen.

Bibliotheken in den USA – Land der unbegrenzten Möglichkeiten?!

Historisch bedingt sind die USA Heimat eines vergleichsweise früh entstandenen, vielfältigen und heterogenen Systems öffentlich zugänglicher Bibliotheken. Die American Library Association (ALA) hat dazu in ihrem zuletzt im April 2014 aktualisierten „ALA Library Fact Sheet 1“¹ aus verschiedenen Quellen eine Reihe von aussagekräftigen Kennzahlen zusammengestellt. Demnach existierten zum genannten Zeitpunkt in den Vereinigten Staaten insgesamt 120 096 Bibliotheken.

Den weitaus größten Teil dieser Summe machen die Schulbibliotheken aus, deren Zahl sich auf 98 460 beläuft. An zweiter Stelle stehen die Öffentlichen Bibliotheken mit 8 956 Einrichtungen an 16 415 Standorten. Die Spezialbibliotheken folgen auf dem dritten Platz (7 616), während die Wissenschaftlichen Bibliotheken mit 3 793 Institutionen eine deutlich kleinere Gruppe bilden (in der sich allerdings einige der von ihren Beständen her größten Bibliotheken der USA befinden, wie z. B. die Universitätsbiblio-

¹ <http://www.ala.org/tools/libfactsheets/alalibraryfactsheet01>

theiken von Harvard, Yale und Columbia). Die Regierung unterhält zudem 1 006 Behördenbibliotheken, wobei die 265 Bibliotheken der Streitkräfte nicht mitgerechnet sind.

Die größte Bibliothek des Landes ist bekanntermaßen mit der Library of Congress eine Parlamentsbibliothek (mit einem Bestand von 34 528 818 Bänden), die zweitgrößte jedoch mit der Boston Public Library eine Öffentliche Bibliothek, deren Sammlungen mehr als 19 090 261 Bände umfassen. Die schon genannte Bibliothek der Harvard University ist mit 16 832 952 Bänden die größte Wissenschaftliche Bibliothek und gleichzeitig die drittgrößte Bibliothek der USA.²

Auch die Benutzungszahlen der US-amerikanischen Bibliotheken sind beeindruckend: 58 % der Erwachsenen sind Bibliotheksmitglied, insgesamt beläuft sich die Zahl der Mitglieder Öffentlicher Bibliotheken auf über 171,1 Mio. Jährlich zählen die Bibliotheken der USA über 1,5 Mrd. Besuche und mehr als 2,4 Mrd. Ausleihen.³

Zudem investieren die USA rund 11,4 Mrd. US-Dollar in ihre Öffentlichen Bibliotheken, d. h. knapp 36 US-Dollar pro Kopf der Bevölkerung. Die ALA merkt hierzu jedoch nicht ohne Ironie an, dass dies etwa dreimal weniger seien als die jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Süßigkeiten.

Zunehmend wichtig: Lobbying und Fundraising

Tatsächlich verhüllen die aus europäischer Perspektive respekt einflößenden absoluten Zahlen, dass die US-amerikanischen Bibliotheken durchaus mit beträchtlichen Finanzierungsproblemen zu kämpfen haben. Insbesondere der große Bereich der Schulbibliotheken ist laut dem Jahresbericht „2014 State of America’s Libraries Report“ von Kürzungen betroffen, die sich sowohl auf die Bestandsentwicklung als auch auf den Einsatz von qualifiziertem Personal auswirken. Aber auch die Wissenschaftlichen Bibliotheken sind von diesem Trend nicht ausgenommen und versuchen, dessen negative Auswirkungen durch die Umnutzung von Räumlichkeiten und die Versetzung von Personal zugunsten digitaler Ressourcen und Dienstleistungen zu mildern.⁴ Öffentliche Bibliotheken in den USA sind hingegen in großem Maße von lokalen Steuer- und Abgabenregelungen abhängig, die besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kurzfristigen Änderungen unterworfen sind.

Deshalb kommt der immer schon umfangreichen Lobbying- und Fundraising-Tätigkeit von Freundeskreisen und Fördervereinen wachsende Bedeutung zu. Im Gegensatz zu anderen Ländern findet diese Tätigkeit in den USA mit ihrer ausgeprägten Tradition philanthropischen Engagements in einem vergleichsweise sehr günstigen Klima statt.

Koordinierte Freundeskreis-Arbeit von Küste zu Küste – „United for Libraries“

Die organisierte Arbeit von Bibliotheksförderkreisen hat in den Vereinigten Staaten bereits eine lange Tradition. Schon 1890 wurde mit der „Association for Library Trustees and Advocates“ (ALTA) eine Organisation ins Leben gerufen, die sich über mehr

² <http://www.ala.org/tools/libfactsheets/alalibraryfactsheet22> „Bände“ („Volumes“) sind nicht gleichzusetzen mit den (wesentlich zahlreicheren) Katalogtiteln oder Medieneinheiten. Eine Definition findet sich in der Fußnote des genannten FactsSheets.

³ <http://www.ala.org/tools/libfactsheets/alalibraryfactsheet06>

⁴ <http://www.ala.org/news/press-releases/2014/04/ala-releases-2014-state-america-s-libraries-report>

als ein Jahrhundert landesweit intensiv für Bibliotheken eingesetzt hat. ALTA war zudem gleichzeitig die erste „Division“ (Fachbereich) der ALA, der mit der fortschreitenden Differenzierung von Bibliothekstypen noch zahlreiche weitere Bereiche, Abteilungen und Unterorganisationen folgen sollten.

In einer dieser Abteilungen, der „Library Administration and Management Association“, wurde 1975 damit begonnen, die dort bekannten „Friends of Libraries“ in einem Verzeichnis zu erfassen. Dieses Projekt führte zur Gründung einer eigenen Organisation, die 1979 unter dem Namen „Friends of Libraries U.S.A.“ (FOLUSA) erfolgte. Diese Organisation trat 2007 wiederum in einen Dialog mit ALTA mit dem Ziel, die beiden Lobbygruppen zu einer Division unter dem Dach der ALA zu vereinen, was auch 2009 geschah.⁵

Die heute unter dem griffigen Titel „United for Libraries“ (UfL) agierende Unterorganisation der ALA hat sich folgenden Auftrag gegeben: „The mission of United for Libraries is to support citizens who govern, promote, advocate, and fundraise for all types of libraries.“ Die Aktivitäten von UfL sollen also neben externer Unterstützung ausdrücklich auch denjenigen Aktiven dienen, die selbst in beaufsichtigender oder verwaltender Funktion („Trustees“) für bzw. in Bibliotheken tätig sind. Ihnen allen soll durch geeignete Werkzeuge, Infrastrukturen und Projekte geholfen werden, effektiver für Bibliotheken zu werben, Interessenvertretung zu betreiben und/oder Mittel zu akquirieren. Dabei kann UfL durch die Einbettung in die ALA auf eine Vielzahl von Ressourcen zurückgreifen, die dieser Verband bereits für seine bibliothekarischen Mitglieder entwickelt hat.

UfL hat heute ca. 3 500 Mitglieder. Da diese sowohl Einzelpersonen als auch Körperschaften umfassen, vertritt die Lobbygruppe nach eigener Aussage Hunderttausende von „Bibliotheksfans“.



Ein breitgefächertes Angebot von Aktivitäten, Ressourcen und Materialien

Ihre obengenannte Aufgabe sucht die ALA-Division durch eine Vielzahl maßgeschneiderter und sachgerechter Projekte zu erfüllen, die teils die Aktivitäten der Mutterorganisation – insbesondere beim Dialog mit der Politik – nahtlos ergänzen.

Dies gilt beispielsweise für das Projekt „Virtual Library Legislative Day“, eine Online-Erweiterung des von der ALA organisierten jährlichen „National Library Legislative Day“. Bei dieser Veranstaltung, die in jedem Frühjahr in Washington stattfindet, versuchen die Aktivisten von ALA und UfL, die Politik für aktuelle bibliothekarische Fragen zu sensibilisieren und eventuelle Gesetzgebungsvorhaben zugunsten der Bibliotheken zu beeinflussen. Mittels der von UfL koordinierten virtuellen Komponente können „Friends of Libraries“ aus dem ganzen Land an dieser wichtigen Initiative teilnehmen und ihre regionalen oder lokalen Fragen in ein nationales Forum einbringen. Dazu sollen sie unter anderem in Kontakt mit ihren jeweiligen Abgeordneten treten, wofür UfL in Form von Briefings zu wichtigen Bibliotheksthemen, Einführungsvideos und einem Facebook-Aktivisten Netzwerk Hilfestellung bietet.⁶

Für seine spezifische Zielgruppe der Trustees, d. h. der Kuratoren bibliothekarischer Körperschaften, bietet UfL mit der „Trustee Academy“ eine Art Telekolleg an. Dieses besteht aus videobasierten Online-Kursen, in denen Fachleute in verschiedene Aspekte der Kuratorenrolle einführen (Gremienarbeit, Haushaltskontrolle, rechtliche

⁵ <http://www.ala.org/united/sites/ala.org.united/files/content/about/history.pdf>

⁶ <http://www.ala.org/united/advocacy/virtuallegday>

Pflichten, Interessenvertretung usw.). Der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Bibliotheken ist darin eine eigene Kurseinheit gewidmet.

Mit der Zitatdatenbank „Library Quotes“ stellt UfL Freundeskreisen und Fördervereinen ein ebenso einfaches wie effektives Werkzeug für die Lobbyarbeit zur Verfügung, das zahlreiche aussagekräftige Sentenzen bekannter zeitgenössischer und historischer Persönlichkeiten zum Themenfeld Bibliotheken, Lesen und Literatur versammelt. Gut eingesetzt, können diese Statements so manchem Plädoyer gegen eine Bibliotheksschließung oder für einen neuen Bibliotheksbau zusätzliches ethisches und intellektuelles Gewicht verleihen. Ein besonders starkes Beispiel ist die Erkenntnis des Industriebarons und Philanthropen Andrew Carnegie: „There is not such a cradle of democracy on earth as the Free Public Library, this republic of letters, where neither rank, office, nor wealth receives the slightest consideration.“⁷

Eine handfestere Form der Unterstützung bieten die zahlreichen Auszeichnungen und Stipendien von UfL. Diese ermöglichen einzelnen Ausgezeichneten z. B. die kostenlose Teilnahme an relevanten Veranstaltungen wie der jährlichen ALA Conference („United for Libraries / SAGE Academic Friend Award“), gewähren eine finanzielle Prämie für besonders erfolgreiche Freundeskreise („Baker & Taylor Award“), organisieren und finanzieren die Beratung einzelner Freundeskreiskampagnen durch professionelle Dienstleister („Neil-Schuman Foundation Grant“) oder schaffen öffentliche Anerkennung für die besondere Förderung einzelner Bibliotheken („Major Benefactor Citation“). Letztere beinhaltet eine Ehrentafel für die jeweilige Bibliothek und eine Plakette für die ausgezeichnete Persönlichkeit, mit der die geförderte Institution ihre Dankbarkeit prominent sichtbar machen (und zu eventueller Nachahmung inspirieren) kann.

**BOOKS
FOR
BABIES**



Weitere Projekte von UfL widmen sich der Leseförderung in verschiedenen Zielgruppen. Dazu gehört „Books for Babies“, eine Kampagne, die mit dem deutschen „LeseStart“-Programm bzw. dessen britischem Vorbild „BookStart“ vergleichbar ist. Fördervereine können bei UfL Geschenksets für junge Eltern und ihren Nachwuchs erwerben, die einen ersten Bibliotheksausweis, ein Bilderbuch, Broschüren mit Lesetipps, Informationen zur frühkindlichen Leseförderung und ein Lätzchen mit Logo enthalten. Die Sets können zudem mit Materialien zur eigenen Gemeinde bzw. Bibliothek ergänzt werden.⁸



Bei „Literary Landmarks“ handelt es sich hingegen um ein Projekt, das Literatur generell sichtbar machen will, indem es Orte mit literarischem Bezug kenn- und auszeichnet. Literarische Sehenswürdigkeiten, Wahrzeichen oder Denkmäler im Sinne dieses Projekts können Orte sein, die mit bestimmten Autorinnen und Autoren verbunden sind (Geburtshäuser o. ä.), Bibliotheken oder Museen mit entsprechenden Sammlungen bzw. Exponaten, Schauplätze literarischer Handlungen oder auch einzelne Objekte, wie z. B. der ausgestopfte Rabe von Charles Dickens. Mittlerweile wurden bereits 120 „Literary Landmarks“ ausgezeichnet. Freundeskreise können diesbezügliche Vorschläge an UfL senden und erhalten bei Annahme gegen Zahlung einer Gebühr das Recht zur Nutzung des Warenzeichens „Literary Landmark“, eine Plakette mit Logo und selbstgewähltem Widmungstext sowie Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit für ihr literarisches Denkmal.⁹

⁷ <http://libraryquotes.org>

⁸ http://www.ala.org/united/products_services/booksforbabies

⁹ http://www.ala.org/united/products_services/literarylandmarks

Konkrete Unterstützung für die Freundeskreisarbeit vor Ort

Für die eigentliche Tätigkeit von Fördervereinen und Freundeskreisen in Kommunen und Gemeinden gibt UfL mittels verschiedener Werkzeuge umfangreiche Hilfe zur Selbsthilfe, deren Ziel nicht zuletzt eine Professionalisierung der Arbeit von Bibliotheksaktivisten ist. An erster Stelle ist hier der „Citizens Save Libraries Power Guide“ zu nennen, mit dessen Hilfe in wenigen Schritten die wesentlichen Elemente einer Bibliothekskampagne erstellt werden können. Er deckt rein organisatorische Fragen (Komiteebildung, Aufgabenteilung, Zeitplan), inhaltliche Aspekte (Ziel, Hauptbotschaft, Argumente) sowie strategische Herausforderungen ab und enthält zudem Anregungen für die Öffentlichkeitsarbeit. In den Anlagen werden Argumentationshilfen, eine Literaturliste und Beispiele für die Nutzung sozialer Medien wie Facebook und Twitter angeboten.¹⁰

Der elementare Power Guide wird durch mehrere Toolkits und Webinare zu einzelnen Aspekten der Freundeskreisarbeit sinnvoll ergänzt. Diese behandeln Themen wie z. B. Fundraising, Arbeit mit Ehrenamtlichen, Kooperation mit Bibliotheksverantwortlichen, Lobbyarbeit für Wissenschaftliche Bibliotheken und Engagement für Schulbibliotheken. Für akuten Informationsbedarf und die Begleitung spezifischer Kampagnen bietet UfL zusätzlich individuelle Beratung an – wahlweise per Skype oder persönlich vor Ort.

Die Mitgliedschaft in UfL bringt Freundeskreisen und Fördervereinen zudem einige, teils auch geldwerte Vorteile, darunter zahlreiche Rabatte z. B. auf die Angebote der „Trustee Academy“, auf den Bezugspreis diverser gedruckter Publikationen („Book Lover’s Calendar“) und auf die Teilnahmegebühren von ALA-Veranstaltungen. Die Zeitschrift „Voice of American Libraries“ mit Anregungen und Praxisbeispielen für erfolgreiche Lobbyarbeit ist für Mitglieder genauso wie der UfL-Newsletter und wie verschiedene Webinare und Toolkits gratis.



Citizens-Save-Libraries
Power Guide for
Successful Advocacy
www.ala.org/united/powerguide

Ein ganz besonderer Freundeskreis – „Authors for Libraries“

Auf eine außergewöhnliche Initiative von UfL sei abschließend noch explizit hingewiesen. Die Plattform „Authors for Libraries“ bringt Bibliotheken und Freundeskreise zum Zwecke der Veranstaltung von Autorenlesungen in Bibliotheken zusammen. Vom Ablauf her funktioniert dies wie folgt: Die „Authors“ zahlen einen Mitgliedsbeitrag für „Authors for Libraries“ und werden in eine Datenbank aufgenommen. Freundeskreise und Bibliotheken können diese z. B. nach Postleitzahl durchsuchen und herausfinden, wen sie in ihrer Region buchen und für die Organisation einer Lesung kontaktieren können. Die Webseite enthält darüber hinaus praktische Informationen für Literaturschaffende, die in ihren örtlichen Bibliotheken lesen möchten, ebenso wie für Freundeskreise und Bibliotheken, die ein entsprechendes Programm entwickeln wollen.

Daraus entsteht idealerweise eine für alle Seiten vorteilhafte Beziehung:

- Die Autorinnen und Schriftsteller können für ihre Bücher werben und in Kontakt mit ihrem Publikum treten.
- Die Freundeskreise erhalten prominente Unterstützung.
- Die Bibliotheken bekommen eine publikumswirksame Veranstaltung.

¹⁰ <http://www.ala.org/united/powerguide>

Zudem scheint laut UfL diese Zusammenarbeit bei den Literaturschaffenden ein erhöhtes Bewusstsein für die Bedürfnisse der Leserschaft und der Bibliotheken zu erzeugen – was sich wiederum in einer Vielzahl von bibliotheksfreundlichen neuen „Library Quotes“ niederschlägt.¹¹

Erfolge der UfL-gestützten Freundeskreisarbeit

Die oftmals beeindruckenden Ergebnisse der von UfL und den darin vernetzten Fördervereinen unterstützten Lobbyarbeit für Bibliotheken wird unter anderem im „State of America’s Libraries Report“ der ALA jährlich dokumentiert. So wird in der bereits angeführten Ausgabe für das Jahr 2014 auf eine Reihe von „Library Votes“, kommunalen oder regionalen Haushaltsbeschlüssen mit direkten Folgen für die jeweiligen Bibliotheksetats, verwiesen, die durch gezielte Interessenvertretung zugunsten der bibliothekarischen Anliegen beeinflusst werden konnten.

Ein typisches Beispiel ist die Kampagne „YES for a better library“ in der Gemeinde Tolland, einer Kreisstadt in Connecticut. Mit Unterstützung der „Friends of Tolland Public Library“ und der „Tolland Public Library Foundation“ gelang es dieser Initiative, die Ausgabe von Kommunalobligationen im Wert von 2,6 Mio. US-Dollar zur Finanzierung eines geplanten Bibliotheksausbaus zu erreichen.

Weitere „Library Votes“ haben sogar noch weit beeindruckendere Förderquellen erschlossen

Im hohen Norden der USA hat die Bevölkerung von Wasilla/Alaska zur Freude der „Friends of Wasilla Public Library“ einer einprozentigen Erhöhung der lokalen Verkaufssteuer zugestimmt, die 15 Mio. US-Dollar für den Bau einer neuen Öffentlichen Bibliothek samt Mehrzweck- und Einzelarbeitsräumen, Business Center, Jugend- und Kinderbibliothek einbringen soll.

In der Gemeinde Round Rock in Texas haben 60 % der Wählerinnen und Wähler die Ausgabe von Kommunalobligationen im Wert von 23,2 Mio. US-Dollar unterstützt, um damit den Bau einer 5 570 m² großen Zentralbücherei nebst einer Zweigstelle zu errichten – ein Meilenstein für die in einem gemeinnützigen Verein organisierten „Friends of the Round Rock Public Library“.

Die größte Gewinnerin in den Library Votes des Berichtszeitraums ist laut ALA-Aussage allerdings wohl die Richland Library in Columbia, South Carolina. Sie kann nach einem entsprechenden Referendum mit 66 % Ja-Stimmen 59 Mio. US-Dollar in die Renovierung mehrerer existierender Einrichtungen sowie den Bau von zwei neuen Zweigbibliotheken investieren.¹² Dieser erstaunliche Erfolg wurde nicht zuletzt dadurch ermöglicht, dass der lokale Förderverein „Richland Library Friends“ Gelder einwarb, mit denen die Bibliothek vor der Initiierung des Referendums durch professionelle externe Dienstleister eine Meinungsumfrage zu dessen Erfolgchancen durchführen und das eigentliche Plebiszit entsprechend vorbereiten konnte.¹³

Bibliotheken in Großbritannien – Dauereinsatz für Freundeskreise, Fördervereine & Co.

Das Vereinigte Königreich ist seit einigen Jahren in puncto Bibliotheken von schroffen Gegensätzen geprägt. Einerseits steht an der Themse die größte Bibliothek der Welt, die British Library mit einem Bestand von – nach eigener Aussage – über 150 Mio.

¹¹ <http://authorsforlibraries.org/>

¹² Siehe <http://www.ala.org/news/sites/ala.org.news/files/content/2014-State-of-Americas-Libraries-Report.pdf>, S. 20

¹³ Siehe <http://www.free-times.com/archives/richland-library-mulls-bond>

Medieneinheiten. Die Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes tragen nach wie vor zu dessen einzigartiger akademischer Exzellenz bei und sorgen mit dafür, dass Studierende und Forschende gleichermaßen in die britischen Universitäten pilgern. Die innovativen Konzepte Öffentlicher Bibliotheken wie beispielsweise die bekannten „Idea Stores“, ursprünglich im Londoner Bezirk Tower Hamlets geboren, wurden in zahlreichen Städten Europas und Nordamerikas kopiert.

Andererseits stehen die britische Bibliothekslandschaft im allgemeinen und die Öffentlichen Bibliotheken Englands im Besonderen (wie andernorts¹⁴ bereits festgestellt) seit Regierungsübernahme der liberal-konservativen Koalition 2010 unter massivem Spar- und Restrukturierungsdruck. Bereits in den ersten zwei Jahren der neuen Legislaturperiode wurden über 200 Bibliotheksstandorte geschlossen¹⁵, allein 2012 wurden die Haushalte der öffentlichen Bibliothekssysteme nochmals im Schnitt um 7,5 % zurückgefahren¹⁶ – ungeachtet der Tatsache, dass der „Public Libraries and Museums Act“ von 1964 die englischen Gemeinden eigentlich dazu verpflichtet, „umfassende und effiziente öffentliche Bibliotheksdienstleistungen“ vorzuhalten.

Als besonders perfide für die sowieso schon oft von Ehrenamtlichen unterstützten Public Libraries in Kleinstädten und auf dem Lande erwies sich darüber hinaus das Regierungsprojekt „Big Society“. Dabei handelte es sich, grob verkürzt, um ein unmittelbar nach seinem Amtsantritt von Premierminister David Cameron verkündetes, auf Subsidiarität, Dezentralisierung und Privatisierung setzendes Programm zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements mit dem impliziten Ziel, dadurch staatliche soziale und kulturelle Infrastrukturen und Ausgaben abbauen zu können. Die Arbeit von Freiwilligen sollte besonders auf kommunaler Ebene ausgeweitet und institutionalisiert werden. Bibliotheken wurde zum Fluch, dass sie für bestimmte Aktivitäten wie Bilderbuchkinos oder Bewerbungsworkshops schon erfolgreich Freiwillige einsetzen, denn diese sollten nun in kleineren Gemeinden die Bibliotheksarbeit gleich ganz übernehmen.

Das Chartered Institute for Library and Information Professionals (CILIP), der bibliothekarische Berufsverband Großbritanniens, sah sich veranlasst, die Potenziale und Grenzen des Einsatzes von Ehrenamtlichen in einer Stellungnahme klar aufzuzeigen. Dennoch ist der systematische Austausch von qualifizierten und angemessen entlohten Fachkräften durch Freiwillige in Bibliotheken und anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen vermutlich nicht wegen des legitimen Protests der betroffenen Berufsverbände, sondern eher aufgrund anhaltender Startschwierigkeiten und struktureller Defizite des „Big Society“-Programms selbst ausgeblieben.

Nichtsdestotrotz gab CILIP Ende 2014 an, dass im Vergleich zu 2009 die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken um 337 und die Zahl der dort Beschäftigten um nahezu 5 500 zurückgegangen sei. Zudem seien die Öffnungszeiten wie auch – anders als in anderen Ländern – die Anzahl der Bibliotheksbesuche deutlich zurückgegangen, und die finanziellen Perspektiven der Öffentlichen Bibliotheken seien wohlmöglich noch trostloser als vor fünf Jahren. Alles in allem bräuchten Bibliotheken effektive Lobbyarbeit mehr als je zuvor.¹⁷

¹⁴ Vgl. Jansen, Guido: It's not all doom & gloom: Internationale Beispiele für den Umgang von Bibliotheken mit dem demografischen Wandel. In: Challenge accepted! Hrsg. von Petra Hauke. Bad Honnef: Bock und Herchen 2014.

¹⁵ <http://www.theguardian.com/books/2012/dec/10/uk-lost-200-libraries-2012>

¹⁶ <http://www.independent.co.uk/news/uk/politics/revealed-the-full-cost-of-the-cull-of-public-libraries-7988028.html>

¹⁷ <http://www.cilip.org.uk/cilip/news/sieghart-report-public-libraries-convincing-roadmap>

Allerdings zeigte sich zu diesem Zeitpunkt bereits ein Silberstreif am Horizont, und zwar in Gestalt einer von den Ministerien für Kultur und Kommunen gemeinsam beauftragten Untersuchung der Lage der englischen Stadt- und Gemeindebibliotheken („Independent Library Report for England“). Der nach dem Vorsitzenden der für diese Untersuchung eigens eingerichteten unabhängigen Kommission auch als „Sieghart Report“¹⁸ bezeichnete Bericht kommt zunächst zu zwei Erkenntnissen:

Erstens habe es in den letzten Jahren viel zu viele Evaluationen des englischen Bibliothekswesens gegeben, die allesamt zu nichts geführt hätten. Zweitens, und dies kann durchaus als Kritik in Richtung der Auftraggeber verstanden werden, sei bei Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowohl auf der nationalen als auch auf der regionalen Ebene ein mangelndes Bewusstsein für den bemerkenswerten und lebenswichtigen Beitrag festzustellen, den ein gutes Bibliothekssystem modernen Gemeinden jeder Größe und Zusammensetzung liefern könne.¹⁹

Auf der Basis der von ihr ermittelten Daten entwickelte die Kommission zudem drei konkrete Empfehlungen

1. Es soll eine landesweite digitale Plattform für Öffentliche Bibliotheken geschaffen werden.
 2. Eine von der Kommunalverwaltung geleitete Projektgruppe soll umgehend einberufen werden, um im Dialog mit anderen institutionellen Stakeholdern eine Strategie für die Öffentlichen Bibliotheken Englands zu entwickeln.
 3. Die Projektgruppe soll die Kommunen bei der Verbesserung, Wiederbelebung und – wo nötig – Restrukturierung ihrer Bibliothekssysteme unterstützen und dabei auch zu verstärkter Bürgerbeteiligung ermutigen.²⁰
-

Es ist nicht überraschend, dass der Vorstandsvorsitzende von CILIP, Martyn Wade, die Empfehlungen des Berichts ausdrücklich begrüßt:

“The Sieghart report is short, accessible, practical and to the point. It provides a convincing roadmap towards a revitalised future for public libraries in England. It must be implemented. ... The Sieghart report rightly recognises the power of libraries to transform lives and communities, and how this only increases in the digital age. We need a robust network of library services, developed and driven by professional staff, to fulfil the promise of the Sieghart report. There is an overwhelming need and desire to get on with reinvigorating our libraries.”²¹

Das von Wade konstatierte „überwältigende Bedürfnis, mit der Wiederbelebung unserer Bibliotheken loszulegen“, grassiert zweifelsohne auch in den britischen Freundeskreisen und Fördervereinen, die in den vergangenen mageren Jahren einige Wunder wirken konnten, aber auch zahlreiche Rückschläge verkraften mussten.

Organisationen der Freundeskreisarbeit im Vereinigten Königreich

Anders als in den USA sind die landesweiten Strukturen und Organisationen, die Freundeskreise und Fördervereine vernetzen und ihre Arbeit in vielfältiger Form un-

¹⁸ Siehe <https://www.gov.uk/government/publications/independent-library-report-for-england>

¹⁹ Ebd., S. 4.

²⁰ Ebd., S. 5.

²¹ <http://www.cilip.org.uk/cilip/news/sieghart-report-public-libraries-convincing-roadmap>

terstützen, nicht institutionell mit dem Berufsverband CILIP verknüpft, auch wenn sie in manchen Fragen mit diesem an einem Strang ziehen.

Auf nationaler Ebene sind insbesondere drei Initiativen bedeutsam, die auch im Dialog mit Politik und Medien Einfluss erlangen konnten:

- The Library Campaign²²
- Voices for the Library²³
- Public Library News²⁴

Sie unterscheiden sich unter anderem durch den Hintergrund ihrer aktiven Freiwilligen, die sich im ersten Falle aus „Friends“, im zweiten jedoch hauptsächlich aus der bibliothekarischen Fachgemeinde selbst rekrutieren. Das dritte Beispiel ist hingegen größtenteils ein Ein-Mann-Projekt.

„The Library Campaign“ – Unterstützung für Freundeskreise seit 1985

„Die Bibliothekskampagne“ ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein („registered charity“). Als solcher finanziert sie sich ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge und ist somit relativ unabhängig. Eine Verbindung zu CILIP besteht allerdings über den Geschäftsführenden Ausschuss, in den der Berufsverband eine Vertretung entsendet. Dies tut übrigens auch die für den Öffentlichen Dienst zuständige Gewerkschaft Unison.

The „Library Campaign“ hat sich zum Ziel gesetzt, die lebenslange Bildung der Bevölkerung durch Förderung, Unterstützung und Verbesserung von Bibliotheken mittels der Tätigkeit von Freundeskreisen und Nutzergruppen voranzubringen. Dieses Ziel will die Organisation über folgende Aktivitäten erreichen:

1. Unterstützung der Gründung lokaler Freundeskreise durch Informations- und Werbematerialien,
2. Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen Freundeskreisen und Vertretung ihrer Interessen auf nationaler Ebene,
3. Bewerbung von örtlichen Kampagnen über den Newsletter „The Library Campaigner“, über regionale Konferenzen und andere Wege,
4. politische Lobbyarbeit bei gleichzeitiger Unabhängigkeit von allen politischen Parteien,
5. Kommunikation der Schlüsselrolle, die öffentlich finanzierte Bibliotheken und Informationsdienstleistungen in Bezug auf das lebenslange Lernen spielen.²⁵

Die Organisation der Freundeskreise und Fördervereine Großbritanniens erreicht mit diesen Aktivitäten nicht nur „Bibliotheksfans“, sondern auch regionale und sogar nationale Medien, wodurch sie wiederum Druck auf die Politik ausübt. So wurde beispielsweise eine von The Library Campaign erstellte Hochrechnung zum tatsächlichen Volumen der durch Regierungsmaßnahmen verursachten Bibliotheksschließungen am 12.7.2013 vom renommierten „Guardian“ aufgegriffen:



²² <http://www.librarycampaign.com>

²³ <http://www.voicesforthelibrary.org.uk>

²⁴ <http://www.publiclibrariesnews.com>

²⁵ <http://www.librarycampaign.com/about-us/>

Library campaigners predict 1,000 closures by 2016

“The Library Campaign says closures amounting to a quarter of UK libraries have been hidden by ‘patchwork nature’ of local government decisions.

Library campaigners accuse the government of ‘hiding’ the scale of cuts which they predict will force the closure of a further 400 UK libraries by 2016, bringing the total of library closures since 2009 to more than 1,000. According to the Library Campaign, which has aggregated local newspaper reports to come up with national figures, a drop of almost a quarter since 2009 has been camouflaged by the piecemeal nature of the cuts. ‘Government is hiding behind the patchwork nature of local government spending cuts, which is covering the true extent of library closures,’ said library campaigner Desmond Clarke. ‘The problem is much bigger and more widespread than the picture at an individual local level suggests.’”²⁶

„Voices for the Library“ – Außerkurrikulare Aktivitäten der bibliothekarischen Fachgemeinde

Im Gegensatz zu The Library Campaign wird „Voices for the Library“ (VfL) hauptsächlich von Bibliotheksbeschäftigten betrieben, wie sich unter anderem an der Zusammensetzung des Organisationsteams zeigt, dessen ehrenamtliche Mitglieder nahezu ausschließlich im Hauptberuf bibliothekarische Tätigkeiten ausüben. Dementsprechend hat diese Lobbygruppe sich auch einen Untertitel gegeben, der mit „Advocating for libraries and library staff“ die Beschäftigten von Büchereien ebenfalls ins Blickfeld rückt.

Die Zielsetzungen der „Stimmen für die Bibliothek“ spiegeln diesen zusätzlichen Fokus

1. Verbreitung positiver Geschichten von Öffentlichen Bibliotheken und Bibliotheksbeschäftigten im ganzen Land,
 2. Bereitstellung von sachlichen Informationen zur Bibliotheksnutzung in Großbritannien,
 3. Bereitstellung von Medienbeauftragten aus einer Vielzahl unterschiedlicher Öffentlicher Bibliotheken (z. B. für Interviews und Pressegespräche),
 4. eine Stimme für Gemeinden und Individuen, die ihre Büchereien wertschätzen,
 5. Unterstützung von örtlichen Initiativen zur Rettung von Bibliotheken, bei denen deutlich ist, dass die Kommune offensichtlich die Auswirkungen der Beschneidung von Bibliotheksdienstleistungen nicht angemessen berücksichtigt hat.²⁷
-

Für die Umsetzung dieser Bestrebungen hat sich VfL die Unterstützung mehrerer, durchaus nicht nur bibliothekarischer Partner gesichert, darunter wiederum der Berufsverband CILIP und die Gewerkschaft Unison, aber auch die Leseförderungsinitiative „The Reading Agency“, die Fernuniversität „The Open University“ und das „Women’s Institute“²⁸, das sich besonders für die Bibliotheken in ländlichen Gemeinden engagiert, mit „Love your Libraries“ eine eigene vielbeachtete Kampagne gestartet und zudem mit der Studie „On Permanent Loan?“ über den Betrieb von Bibliotheken durch Ehrenamtliche eine wichtige Faktenbasis für die bibliothekarische Reaktion auf die Forderungen des „Big Society“-Projekts geliefert hat.²⁹

²⁶ Siehe <http://www.theguardian.com/books/2013/jul/12/library-campaigners-1000-closures-2016>

²⁷ Vgl. <http://www.voicesforthelibrary.org.uk/about/>

²⁸ Siehe <http://www.voicesforthelibrary.org.uk/our-supporters/>

²⁹ Vgl. <http://www.thewi.org.uk/campaigns/current-campaigns-and-initiatives/love-your-libraries>

Noch deutlicher als die obengenannten Ziele verrät das „Manifest“ von VfL eine kenntnisreiche Insiderperspektive. Dieses Dokument ist eine Zusammenfassung dessen, was ein öffentliches Bibliothekssystem laut Ansicht der Aktiven bieten sollte. Im Endeffekt kann es als Forderungskatalog an die Politik gelesen werden, der seine Berechtigung durch die im bereits erwähnten „Public Libraries and Museums Act“ gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung der Kommunen zum Betrieb von Bibliotheken erhält:

- Einen breitgefächerten, qualitativ hochwertigen Buchbestand zur kostenfreien Ausleihe,
- eine moderne EDV-Ausstattung, die ohne Gebühren und Auflagen sowie mit Unterstützung durch geschultes Personal nutzbar ist,
- gebührenfreier Online-Zugriff auf E-Books,
- ein breites Angebot kostenfreier qualitativer Online-Dienstleistungen,
- einen Raum, der frei von kommerziellen Einflüssen ist,
- spezifische Angebote für Jugendliche,
- einen durch Fachleute geleiteten Betrieb, der dem Personal größeren Spielraum für die Verbesserung der Dienstleistungen gibt,
- Angebote für Freiwillige, aber nur als Unterstützung des angestellten Personals, nicht als dessen Ersatz,
- Bibliotheksgebäude, die eine moderne, einladende Umgebung bieten,
- ein Bibliothekswesen im Eigentum der Öffentlichkeit, nicht privater Firmen oder kommunaler Betriebe.³⁰

Zur Realisierung dieser Forderungen stellt VfL umfangreiche Informationen für Freiwillige bereit, die ihre Bibliotheken unterstützen und gegen eventuelle Kürzungen oder Schließungen vorgehen wollen. Dazu gehören Ratgeber für die Organisation von Kampagnen, Hinweise für die Arbeit mit den Medien, Einführung in die Einreichung von Petitionen, Informationen über aktuell laufende und beendete Initiativen und nicht zuletzt Bildmaterialien wie z. B. das gemeinsam mit The Library Campaign entwickelte „Library A to Z“.

Dieses Alphabet der Bibliotheksdienstleistungen wurde vom Zeichner Josh Filhol grafisch umgesetzt. Seine Serie von bibliotheksbezogenen Illustrationen kann unter Berücksichtigung der Creative-Commons-Regelungen beispielsweise von Vereinen für ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.³¹

Ein besonders aussagekräftiges Werkzeug für die Lobbyarbeit zugunsten von Bibliotheken ist die vom VfL-Team unter Nutzung von „Google Earth“ erstellte fotografische Übersichtskarte Großbritanniens, die drohende, vollzogene oder abgewendete Schließungen verzeichnet und das ganze Ausmaß des ab 2011 in Großbritannien massiv drohenden Bibliothekssterbens sichtbar macht.³² Durch Klicken auf die durch verschiedenfarbige Punkte markierten Standorte erhält man zusätzliche Informationen zum jeweiligen Fall. Zum jetzigen Zeitpunkt, d. h. einige Jahre nach ihrer Lancierung, vermittelt die Karte entgegen ihrer ursprünglichen Motivation eine stark positive Nachricht, denn durch eine beeindruckende Ansammlung von grünen Punkten = geretteten Bibliotheken wird deutlich, dass die Kampagnentätigkeit von Freundeskreisen und Fördervereinen offenbar mit der Zeit eine beträchtliche Wirkung entfalten konnte.



³⁰ <http://www.voicesforthelibrary.org.uk/our-manifesto/>

³¹ <http://www.libraryatoz.org/index.php/list-z-words/>

³² <http://www.voicesforthelibrary.org.uk/closures-map/>

„Public Library News“ – Initiative eines engagierten Einzelkämpfers

In der Triade wichtiger Einrichtungen für Freundeskreise und Fördervereine von Bibliotheken in Großbritannien darf „Public Library News“ (PLN) nicht fehlen, wobei es sich hierbei nicht um einen Verein oder eine Lobbygruppe, sondern um ein Projekt eines einzelnen, allerdings sehr produktiven Bibliothekars handelt.

Ian Anstice ist Leiter der Winsford Library in Cheshire und dokumentiert auf seiner Website Bibliotheksschließungen in ganz Großbritannien, teils mit vielen Detailinformationen. Neben Schließungen verzeichnet er auch Privatisierungen sowie Umwandlungen von haupt- und nebenamtlich geführten Bibliotheken in rein ehrenamtlich organisierte Einrichtungen. Seine Dokumentationen sind jedoch nicht ausschließlich negativ, denn neue, ausgebaute oder renovierte Bibliotheken werden ebenfalls auf PLN verzeichnet.

Überdies bietet er Hintergrundmaterialien zu den verschiedenen Organisations- bzw. Finanzierungsoptionen für Bibliotheken und versucht, die Möglichkeit für einen faktenbasierten, sachlichen Vergleich zu schaffen. Er berichtet über Bibliothekskampagnen und hält für diejenigen, die eine solche organisieren wollen, einerseits ein Füllhorn von Argumenten (gesellschaftlich, wirtschaftlich, technologisch, kulturell) sowie eine Vielzahl von praktischen Hinweisen und eine Auswahl von nützlichen Materialien bereit.

Ergänzt wird das Angebot von Public Library News durch spezifische Zusammenstellungen von Informationen für Bibliotheksnutzer und -nutzerinnen einerseits und Bibliotheksfachleute andererseits sowie durch relevante Veranstaltungshinweise und (auch internationale) Nachrichten aus der Bibliothekswelt.³³

Beispiele für erfolgreiche Freundeskreis-Kampagnen in England

VfL unterstützte unter anderem die wirkungsvolle Kampagne eines örtlichen Freundeskreises in der Region Oxfordshire gegen die Schließung seiner Gemeindebücherei.³⁴ Die Kommunalverwaltung von Oxfordshire beschloss 2010 die Schließung von 20 der 43 Öffentlichen Bibliotheken in ihrem Zuständigkeitsbereich. In dem kleinen Dorf Sonning hatte sie aber die Rechnung ohne den dortigen, überaus kampferprobten Freundeskreis gemacht. Dieser hatte bereits einen früheren derartigen „Anschlag“ auf seine Bibliothek erfolgreich abgewehrt.

Nachdem der neue Beschluss der Kommunalverwaltung ruchbar geworden war, haben sich die „Friends of Sonning Common Library“ umgehend rekonstituiert. Sie antworteten auf die Pläne der Obrigkeit mit einem Gegenvorschlag, in welchem sie die gesetzlichen Verpflichtungen aus dem Public Libraries and Museums Act betonten und überzeugend darstellen konnten, dass die Gemeinde diesen Verpflichtungen nicht mehr gerecht werden würde, wenn den größtenteils älteren und weniger mobilen Gemeindemitgliedern keine Bücherei vor Ort, sondern lediglich eine Bücherei in deutlich größerer, nur mit beträchtlichem Aufwand zu überwindender Entfernung zur Verfügung stünde. Die Gemeindeverwaltung ging auf die im Gegenvorschlag geäußerten Bedenken des Freundeskreises ein und entschied sich für die Erhaltung der Bibliothek, wenn auch mit reduziertem Budget. Letzteres konnte durch den Verzicht auf mehrere Teilzeitkräfte zugunsten der Verlängerung der Arbeitszeit einer haupt-

³³ <http://www.publiclibrariesnews.com/>

³⁴ Vgl. http://www.voicesforthelibrary.org.uk/wp-content/uploads/2013/05/SC_library_submission.pdf

amtlichen Bibliothekarin aufgefangen werden, sodass die Gemeinde nach wie vor eine fach- und sachgerecht gemanagte Bücherei ihr eigen nennen kann.³⁵

Ein häufig angeführtes Beispiel für die Erfolgchancen von koordinierter Lobbyarbeit für Öffentliche Bibliotheken ist die ebenfalls andernorts zitierte „Wirral-Enquête“. Auch in diesem, bereits aus dem Jahr 2009 datierenden Fall hatte eine Gemeindeverwaltung beschlossen, ihr Büchereinetzwerk auszudünnen. Das Motiv hierfür war allerdings nicht nur Kostenersparnis, sondern auch die Hoffnung, dass eine Konzentration auf wenige, aber größere und mit anderen kommunalen Einrichtungen unter einem Dach zusammengelegte Bibliotheken Synergieeffekte und bessere Dienstleistungen ermöglichen würde. Der Freundeskreis auf der Halbinsel Wirral reagierte jedoch mit massivem Protest, der auch die nationale Presse und die höheren Instanzen in London erreichte. Diese gaben letztendlich dem öffentlichen Druck nach und ordneten eine Untersuchung an, die zu dem Schluss kam, dass die geplante Konzentration von Bibliotheksstandorten gleich mehrere gesellschaftliche Gruppen von Informations- und Bildungsmöglichkeiten abschneiden und die Gemeinde dadurch gegen den Public Libraries and Museums Act verstoßen würde. Der Kommunalverwaltung blieb nichts anderes übrig, als die Entscheidung rückgängig zu machen und das Bibliotheksnetzwerk zu erhalten.³⁶

Fazit

Die Arbeit von Fördervereinen und Freundeskreisen entwickelt sowohl in Großbritannien als auch in den USA eine beträchtliche Durchschlagskraft, wenn auch vor unterschiedlichen Hintergründen:

- In den Vereinigten Staaten steht die Beeinflussung spezifischer demokratischer Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene im Vordergrund, bei der der Mehrwert von Bibliotheken für die Bevölkerung – durchaus auch in wirtschaftlicher Hinsicht – in der Argumentation betont wird. Darüber hinaus wird oft, der dortigen Kultur finanziellen bürgerschaftlichen Engagements entsprechend, auch an die philanthropische Verantwortung der Wohlhabenderen appelliert.
- Im Vereinigten Königreich bezieht sich die Verteidigung von Bibliotheken in erster Linie auf die entsprechende gesetzliche Verpflichtung und das daraus resultierende Recht, von der Gemeinde mit angemessenen Bibliotheksdienstleistungen versorgt zu werden. Zusätzlich wird der gesellschaftliche Nutzen von Bibliotheken, ihren Ressourcen und Dienstleistungen herausgestellt, allerdings auch hier unter Einbeziehung wirtschaftlicher Argumente.

Die Situation diesseits und jenseits des Atlantiks unterscheidet sich zudem auch in ihren Strukturen, die über die in Großbritannien üblichen Kooperationen oder personellen Überschneidungen zwischen Freundeskreis-Organisationen und Berufsverband weit hinausgehen. Die Integration einer nationalen Dachorganisation der Freundeskreisarbeit in die ALA schafft andere logistische Möglichkeiten und könnte langfristig zu einer stärkeren Professionalisierung dieser Arbeit führen. Inwieweit sich dies eventuell einschränkend auf die Unabhängigkeit, Kreativität und/oder Spe-

³⁵ <http://www.henleystandard.co.uk/news/news.php?id=1397754>

³⁶ Vgl. http://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/77447/wirral_local_inquiry.pdf

zifizität einzelner Initiativen auswirken könnte, lässt sich im Rahmen dieser kurzen Betrachtung nicht ermitteln.

Wie eingangs bereits erwähnt, ist eines jedoch den Freundeskreisen in den USA und im Vereinigten Königreich gemein: Sie betreiben oft äußerst kompetente und erfolgreiche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, die sich in einer beträchtlichen Präsenz ihrer Anliegen in nationalen wie auch regionalen Medien zeigt. Dabei nutzen sie auch Online-Kanäle und soziale Netzwerke, durch die sie die Bevölkerung direkt in ihre Kampagnen einbinden. Darüber hinaus scheinen sie häufig sehr geschickt mit den Stakeholdern in Politik und Verwaltung umzugehen – nicht zuletzt dadurch, dass sie einflussreiche Organisationen, Unternehmen und Akteure als Partner sowie prominente Persönlichkeiten als Anwälte für ihre Ziele gewinnen. So ist das Gesicht des britischen „National Libraries Day 2015“ kein Geringerer als John Lydon, Frontmann der legendären Sex Pistols. Und das nicht ohne Grund: Nachdem er im Alter von acht Jahren an Kinderlähmung erkrankt war, verdankte der Sänger von „Anarchy in the UK“ nach eigener Aussage ausschließlich Bibliotheken und ihren Mitarbeiterinnen seine Genesung von dem dadurch verursachten Gedächtnisverlust.³⁷

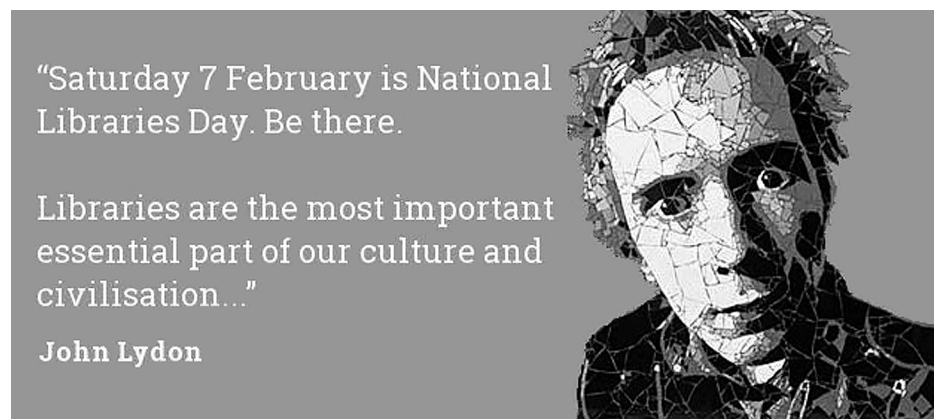


Abb 1: John Lydon © John Lydon Mosaic by Ed Chapman by dullhunk, genutzt unter Creative Commons BY 2.0.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 2.2.2015 aufgerufen.

³⁷ <http://www.thebookseller.com/news/john-lydon-supports-essential-libraries>
 Siehe <http://www.nationallibrariesday.org.uk/2015/01/rallying-call-from-john-lydon-ahead-of-national-libraries-day/>